

Unsere Luftkämpfe im Januar 1917.

Wien, 9. Februar.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Ungeachtet der jede Fliegertätigkeit besonders in den höheren Luftschichten stark behindernden ungewöhnlichen Kälte ist eine lange Reihe von Flügen zu Aufklärung und Kampf unternommen worden. Eine weitere besondere Schwierigkeit lag in der Natur unserer Kriegsschauplätze selbst, da sich Erkundung und Kampf durchwegs über breiten Gebirgsmassen abspielen, wo nicht nur jede Notlandung absolut ausgeschlossen ist, sondern auch aus der Unregelmäßigkeit der Luftströmungen besonders tödliche Gefahren drohen. An die Geschicklichkeit und Geistesgegenwart der Piloten werden hier Anforderungen gestellt wie an keinem anderen Kriegsschauplatz.

Sechs feindliche Flugzeuge sind im Januar im Luftkampf abgeschossen worden, während wir nur drei Maschinen verloren haben. Am 9. Januar 1917 schoß Feldpilot Feldwebel Kaszala über Fundul-Moldavi einen russischen Rumpf-Doppeldecker ab. Am 11. Januar brachte Leutnant i. R. Adalbert Schwieger als Beobachtungsoffizier und Feldpilot Leutnant Freiherr v. Brettel als Flugzeugführer einen Neuport bei Zinn im Distrikatal zur Strecke. Am 20. Januar wurde ein russisches Flugzeug bei Marmaros-Sziget zum Landen gezwungen und die Besatzung unverletzt gefangen. Am 23. Januar brachte Feldwebel Kaszala über Kimpolung wieder einen russischen Rumpf-Doppeldecker herunter, im ganzen sein drittes Flugzeug. Am 26. Januar wurde ein Neuport im Luftkampf bei St. Florian und ein Farman nächst dem Doberdofsee zur Landung gezwungen.

Wir verloren hingegen am 11. Januar ein Flugzeug bei Magyáros, da dem Piloten beide Arme durchgeschossen wurden. An der Südfront stürzte ein Flugzeug im feindlichen Artilleriefeuer ab und am 24. Januar mußte eine unserer Maschinen an der Ostfront hinter den feindlichen Linien landen; der Apparat verbrannte und seine Besatzung wurde gefangen.

Außer diesen Ereignissen sind noch einige besondere Leistungen im Januar zu erwähnen:

Oberleutnant Wahoser und Feldpilot Zugführer Drimal starteten am 11. Januar um 9 Uhr vormittags zu einem Aufklärungsfluge. Bei Brody erhielten sie heftiges, wohlgezieltes Artilleriefeuer. Ein Schrapnellzünder schlug den linken rückwärtigen, oberen Holm durch und beschädigte gleichzeitig das linke Milleron. Ungeachtet dessen vollführte die Besatzung ihren Auftrag bei einem Winde von über 20 Metersekunden und landete glatt nach 3¼stündigem Aufklärungsfluge.

Fliegerbeobachter Leutnant i. d. Res. Roman v. Baczynski und Feldpilot Feldwebel Edwin Kreiner der Fliegerkompagnie 13 haben sich nach dem Artillerieschießen am 10. Januar mit ihrem Flugzeug bis auf 200 Meter über die russischen Stellungen am Söverjes heruntergelassen und diese mit Maschinengewehr wirkungsvoll beschossen,

obwohl ihr Flugzeug unter heftigem russischen Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer stand und auch mehrere Treffer erhielt.

Am 11. Januar vormittags wurde Beobachtungsoffizier Oberleutnant Viktor Edler v. Grussoczzy, Pilot Flugzeugführer Korporal Adorjan Dosza, im Flugzeug über Sezierna von zwei Moran-Eindeckern gleichzeitig angegriffen. Unter fortgesetzten Angriffen der beiden Flugzeuge setzte Oberleutnant Grussoczzy die Aufklärung bis Taruopol fort, wo der eine Moran, anscheinend havariert, den Kampf aufgab. Dafür erschien ein Neuport, der in jeder Beziehung dem eigenen Flugzeug überlegen war und im Angriff von dem zweiten Moran unterstützt wurde. Das eigene Flugzeug erhielt sofort mehrere Schüsse, in die Pyramide, durch die Holme, in den Piloten- und Beobachtersitz, schließlich in das Wasserzuleitungsrohr und die Benzinleitung des Hochreservoirs. Um das Brennendwerden des Flugzeuges zu verhüten, stellte der Pilot sofort die Zündung ab und ging im Sturzflug nieder, bis der Benzinbehälter entleert war; im Gleitflug mit halbgedroffelnem Motor erreichte das Flugzeug die eigenen Linien.